

Andrea Günter

Mutter – Sprache – Autorität

Sprechenlernen und Weltkompetenz

Verlagslogo

1. Auflage 2009

Titel: Christine Traiser, Darmstadt

Satz: Kerstin Weber, Nauheim

© Christel Göttert Verlag

Virchowstr. 21, D-65428 Rüsselsheim

www.christel-goettert-verlag.de

ISBN 978-3-939623-14-4

*„Ich lebe
in meinem Mutterland
Wort.“*

(Letzte Strophe aus: »Mutterland«
von Rose Ausländer)¹

Viele Frauen suchen nach Wegen, ihren Beruf und das Wohl des Kindes zu vereinbaren. Starre Mutterbilder sind Vergangenheit, doch was kann *sinnvollerweise* mit Mutterschaft gemeint sein? Wenn wir uns mit dem Phänomen Muttersprache befassen, können wir neu nach dem fragen, was der Situation der Mutter gerecht wird – ohne ständig zur Verfügung stehen zu müssen – und zugleich zum gelingenden Heranwachsen des Kindes führt. Dann tritt uns eine mitten im Leben stehende Frau entgegen, die ein Kind hat, das durch ihren mütterlichen Beitrag sprechen und sich so in der Welt bewegen lernt. Und wir sehen, wie sich beim Kind durch verantwortliches gesellschaftliches Handeln einer Mutter der notwendige Sinn für die Realität entwickelt.

Mutterbilder

Mutterbilder und ihre Veränderungen

Eine der wichtigen Errungenschaften der Frauenbewegung in den letzten Jahrzehnten ist die Veränderung der Mutterbilder. Dass ein Kind zu haben und berufstätig zu sein sich für Frauen prinzipiell widersprechen, behauptet kaum jemand mehr. -- MUTTERSCHAFT

UND BERUFSTÄTIGKEIT GELTEN NICHT MEHR ALS PRINZIPIELLER WIDERSPRUCH. --
Stattdessen gilt die Vereinbarkeit von Elternschaft und Berufstätigkeit als die Herausforderung, die für das Zusammenleben der Generationen neu organisiert werden muss.

Auch wenn Frauen und besonders Mütter immer wieder mit Ungereimtheiten, sentimentalisierenden Idealen und Ambivalenzen konfrontiert werden, werden ihnen doch im Allgemeinen unterschiedliche Lebenskonzepte zugestanden.

Die einst verbreitete Ablehnung der Berufstätigkeit von Müttern wurde mit dem Wohl des Kindes begründet. Dass die Berufstätigkeit der Mutter und das Wohl des Kindes sich nicht widersprechen müssen, ja sich sogar gut miteinander vertragen, wird jedoch nur selten aktiv vertreten. So stößt manch einer der Älteren darauf, dass schon die eigene Mutter berufstätig war und ihm oder ihr dies nicht geschadet hat. Oder, wie ein Student von mir bemerkte, als er gefragt wurde, ob er Hausmann werden würde, nachdem seine berufstätige Frau entbunden habe: Hausmann zu sein, das könne er seinen Eltern gegenüber nicht vertreten. Er habe eine glückliche Kindheit gehabt. Beide Eltern hätten gearbeitet, ihn und seine Schwester gut aufgezogen und alles für ihre Kinder getan. Solle er seinen Eltern sagen, dass das so nicht ginge und für Kinder schlecht sei?

Doch es gibt sie noch immer, diese seltsame Vorstellung, die Mutter müsse zu Hause bleiben, damit es einem Kind gut geht ...

Mutterbilder

Mutterbilder und ihre Veränderungen
Mutterbilder und Muttersprache
Bild von der Mutter – Bild vom Kind

Muttersprache

Die Mutter und die Sprache
Der lebendige Kreislauf aus Körper und Worten
Die Kreativität der Muttersprache
Die Muttersprache, die Mutter und die Welt
Muttersprache und Menschsein
Mutter, Sprache und das Wohl von Kindern

Sprechenlernen und Weltkompetenz

Teil einer Gemeinschaft, Teil der Welt
Elternliebe – Kindesliebe – Mutterliebe
Autorität oder Macht
Realitätssinn im Beziehungsgefüge
Muttersprache, Weltkompetenz und Lebenszufriedenheit

Literatur